

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 31

Rubrik: Hobelspäne

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hobelspäne

Ein modernes Städte-Monstrum:
die Rendite.

Die Ratte und der Spekulant werden neben dem reinen Menschen die letzten sein.

Die Dynamischen sind hilflos, wenn es zum Eigentlichen kommt: dem Leiden.

Diese Betriebsamkeit wird einmal zu Ende gehen, aber wieviele werden vorher in ihr umkommen?

Die besten Ferien? Jene, unterm Apfelbaum.

Die Tiere werden immer geringer in dem Maße wie die Jagdwerkzeuge immer perfekter werden.

An der Wand des Hochhauses geistert die Heimatlosigkeit.

Durch die Leere und den Lärm in die Fülle und in die Stille fallen.

Georg Summermatter

Wenn Urgroßmama spazieren ging ...

so war das, scheint's, ein Unternehmen mit Knalleffekten.

«Es wurde uns das Gerücht zugetragen, daß gestern abend in der Kirche während des Abendgottesdienstes ein Schuß abgefeuert worden sei. Unsere an amtlicher Stelle eingezogene Erkundigung ergab, daß ein an sich sehr harmloser Vorfall zu dem Gerücht Anlaß gegeben hat. Eine Dame pflegte auf ihren Spaziergängen eine Knallpistole bei sich zu tragen, ein Instrument, das nur Lärm macht, aber keinen Schaden stiften kann. Am Sonntagabend ließ sie in der Kirche das Täschchen fallen, worin sie die Knallpistole trug und es gab dann auch richtig einen starken Knall, der die Leute begreiflicherweise sehr erschreckte, aber weiter kein Unheil stiftete. Von einer Entweihung des Gotteshauses kann mithin nicht die Rede sein.»

Die Ueberschrift zu diesem Bericht in der «Davoser Zeitung» vom 29. Mai 1911 lautete: *Uebertreibendes Gerücht.*

Womit klar zum Ausdruck gebracht wurde, daß es im weiteren jedermanns eigene Angelegenheit sei, knallend oder nicht knallend durch die Wälder, durch die Auen zu streifen.

Das waren noch Zeiten! Stratiotis

